

Che lässt Puppen tanzen

Die Revolution ist jetzt im Figurentheater angekommen

Von unserer Mitarbeiterin
Inge Rohwer

Waiblingen.

Da sag noch mal einer, nachts sei in Waiblingen nichts los! Doch, denn da lässt einer die Puppen tanzen. Nachts um 22 Uhr im kleinen Kuscheltheater unterm Regenbogen. Dort steht neuerdings nichts weniger als die Revolution auf dem Spielplan.

Was wollte das werden, das mit „Vamonos! La Aventura comienza“ oder der „gefährlich verdächtigen Revolution“. Es wurde etwas ganz eigenwillig Anregendes. Es war keine Komödie, aber es war lustig. Es war keine Tragödie, aber es war traurig. Es teilte Geschichte mit, die wir schon längst kannten, aber noch nicht aus diesem Blickwinkel. Es hat ein ernstes, geschichtliches Zeitthema zum Inhalt, aber durch eine sehr private Brille gesehen. Es war gleichzeitig bizarr und rührend und ... es war schon wieder Che Guevara, die Gallionsfigur der Revoluzzer. Aber diesmal unverklärt (und als Puppe beeindruckend).

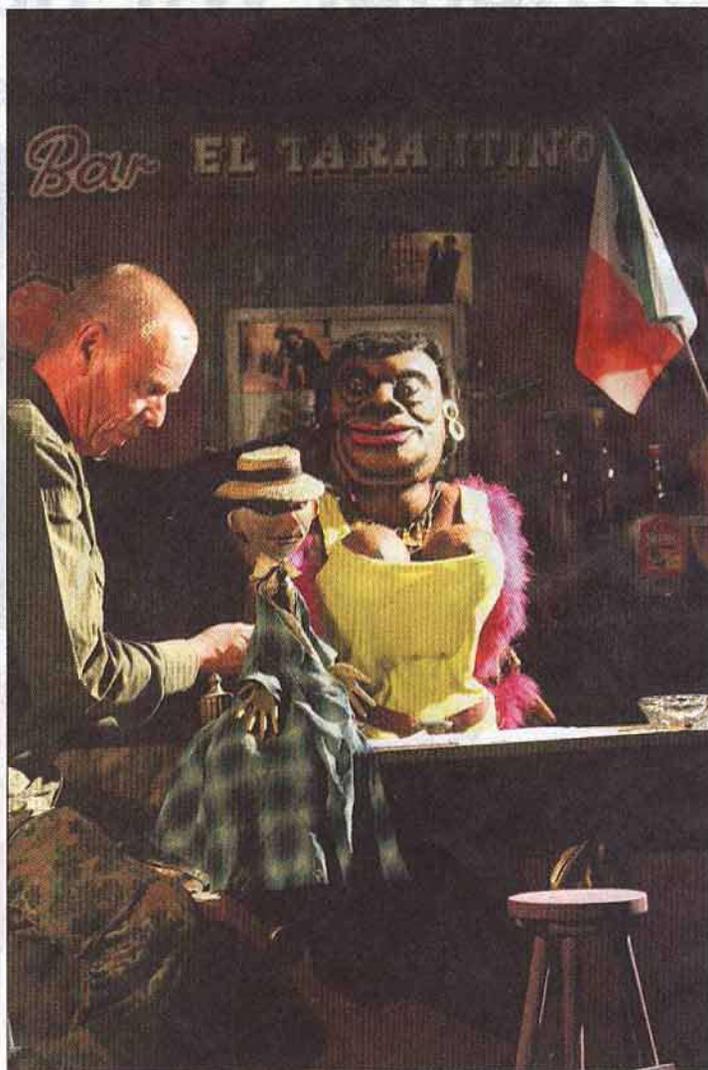
Das meistgedruckte Foto der Welt hing dann auch dekorativ und mittig als Bild mit Goldrahmen an der Bühnenrückwand.

Persiflage oder wahre Tragödie?

War es eine Persiflage auf die lateinamerikanische Interpretation von Revolution und Kommunismus? Wollte der Autor Andrej Lebedev uns mitteilen, dass diese martialische Form von Widerstand nicht seine Zustimmung findet? Oder wollte er uns mutig mit einem Thema amüsieren, das eigentlich nicht dazu geeignet ist? Sein begleitendes Gitarrenspiel war jedenfalls einfühlsam, gekonnt und völlig unrevolutionär. Ganz bin ich ihm nicht auf die Schliche gekommen, ganz konnte ich die Absicht nicht erraten. Doch ganz zum Schluss kam dann ein unerwarteter Gag ... Aber was treibe ich denn hier? Die Schreiberin dieser Zeilen wird nicht den Inhalt des Stücks erzählen. Sie ist keine Spielverderberin, die dem Puppenspiel in Contra-Manier den Umsturz austreibt. Nein, verehrtes Publikum, da nähmen wir ja die Spannung weg!

So viel aber kann auf jeden Fall gesagt werden: Gehen Sie hin und schauen Sie es sich an! Unbedingt. Ich jedenfalls konnte mich nicht entscheiden, was mich mehr beeindruckt hat. Das skurrile Stück, das liebevolle, in Teilen unendlich fein gefe-

Der Puppenspieler, Veit Utz Bross, ist hier endlich der wahre Strippenzieher. Er, der Commandante, der nochmals die Revolution nach Lateinamerika bringt. Auch wenn die Bühne zum Kampf gegen das korrupte Bürgertum kaum größer ist als vier Quadratmeter. Gespielt wird „Vamonos“ am Freitag, 20. Juni, wieder 20 Uhr, im Kellertheater beim Waiblinger Marktplatz. Weitere Termine: 5., 11. und 18. Juli. Karten: 0 71 51-90 55 39, www.veit-utzbross.de.
Bild: Habermann



tigte Bühnenbild oder die Puppen in ihrer teils verblüffenden, teils irritierenden Perfektion.

Oder gar der Puppenspieler? Er war so zauberhaft hingegeben an sein Spiel mit den Puppen. Er tauchte so intensiv in die Charaktere und die Handlung ein, er hantierte so liebevoll mit seinen Geschöpfen, dass einen sogar mangelnde spanische Sprachkenntnisse nicht hindern können, ihn zu verstehen.

Eins habe ich jedenfalls begriffen. Den Unterschied zwischen Marionetten- und Puppentheater. Ich bekam sogar Anschauungsunterricht. Gehen Sie hin und finden Sie heraus, welches Ihnen von all den Glitzersteinchen, aus denen dieses Mosaik der Kleinkunst besteht, am besten gefällt. Vamonos – gehen wir!

Autor und Stück

■ Autor **Andrej Lebedev** ist in Waiblingen vor allem bekannt als Gitarrenlehrer an der Musikschule Unteres Remstal und als Gitarrenvirtuose bei Konzerten. Das Stück, das er jetzt für das Theater unterm Regenbogen geschrieben hat, war in dem Moment fertig, als Maximo Lider Fidel Castro doch seine Sterblichkeit anerkennen musste und zurücktrat.

■ So viel sei denn doch verraten: Ein gewisser **Roberto Blanco** hat auch seinen Auftritt. Das unvermeidliche „Guantanamo“ knödeln er. Und noch was: Che überlebt die Chose.